



Der Baubiologe (IBN*) Marcus Neumann von der baubiologischen Beratungsstelle (IBN) Geltendorf mit seiner Wünschelrute bei der Arbeit auf einem Grundstück für ein Sonnleitner-Haus.

* Institut für Baubiologie + Nachhaltigkeit. Schwerpunkt ist die Qualifikation und Weiterbildung von Baubiologen und die Zertifizierung von Beratungsstellen

UNGESTÖRTE BEZIEHUNGEN

Vorbeugen ist besser als heilen. Und wenn sich Krankheiten vermeiden lassen, greifen wir vernünftigerweise zu entsprechenden Maßnahmen. Nun bringt unsere moderne Zivilisation alle möglichen für den menschlichen Organismus relativ neue Belastungen mit sich, die insbesondere sensiblen Menschen zu schaffen machen können. Stichworte sind Elektromog oder die Raumluftbelastung durch flüchtige organische Verbindungen wie Formaldehyd, das so manchem Billigprodukt entweicht. Zu diesen moderner Technik und Chemie geschuldeten Phänomenen gesellen sich natürliche Erscheinungen, die sich ohne diese Vorbelastungen vielleicht nicht einmal bemerkbar machen würden.

Wissenschaftliche Untersuchungen, Beobachtungen und uralte Erfahrungen belegen, dass auch die Störung der natürlichen Magnetfeldstrahlung der Erde bei Dauereinkwirkung auf den sensiblen Menschen,

Baubiologie ist die Lehre von den ganzheitlichen Beziehungen zwischen Mensch und Wohnumwelt. Um sicherzustellen, dass diese im neuen Haus optimal sind, sollten Sensible ihren Baugrund baubiologisch untersuchen lassen

der jahrelang auf einer solchen Stelle lebt oder arbeitet, gesundheitliche Störungen hervorrufen kann. Selbst ein Baum kann an einem solchen Standort schief wachsen, verkrüppeln oder Krebsgeschwüre entwickeln; Kühe geben dort nachweislich weniger Milch.

Wasseradern stören das natürliche Magnetfeld

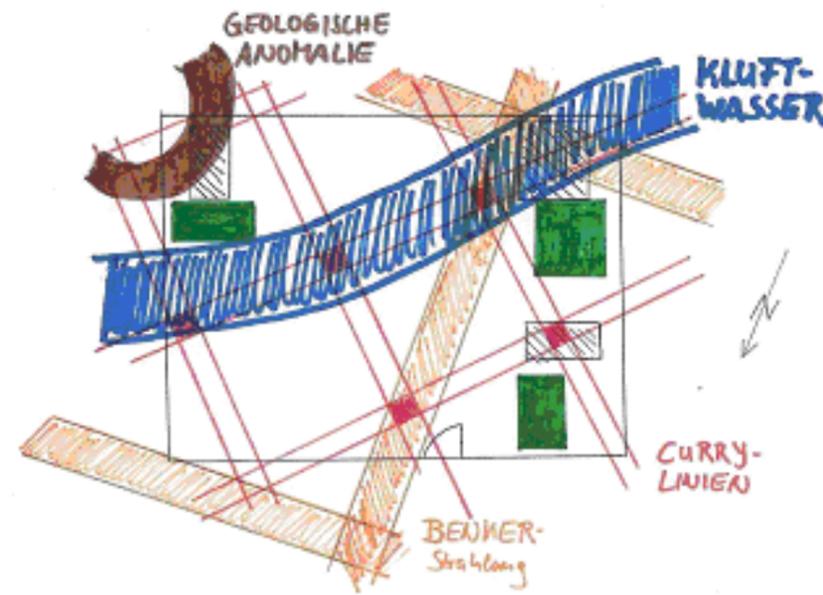
Solche Störungen des natürlichen Magnetfelds kann unterirdisches Kluftwasser, also aus Wasseradern in hohe Klüfte darüberliegender Gesteinschichten gepresstes Wasser, hervorrufen. Wasseradern beeinflussen obendrein die natürliche Gammastrahlung. Auch geologische Anomalien wie Felspalten, übereinanderliegende Platten oder die Einlagerung von Erzen beeinflussen die Erdstrahlung. Treten mehrere solcher Phänomene an einer Stelle auf, verstärken sich die Belastungen noch.

Die Erdstrahlung tritt in bestimmten Linien auf, die Gitternetz-Muster bilden. Diese sind meist nach ihren

Fotos: Sonnleitner (3); Grafik: Marcus Neumann

Baubiologisches Bodengutachten

Dieser Plan von Marcus Neumann zeigt die Störzonen unter einem bereits bestehenden Haus durch eine Wasserader und Erdstrahlen. Die ursprünglichen Standorte der Betten sind schraffiert, die neuen grün eingezeichnet.



Entdeckern benannt. Für ihre gesundheitlichen Auswirkungen sind besonders die Benker-Linien, das Curry-Gitter und das Hartmann-Netz bekannt. Wenn auch die natürlichen Magnetfelder der Erde verglichen mit technischer Strahlung eher schwach sind, können auch sie an Schlaf- und Arbeitsplätzen zu Beeinträchtigungen oder Gesundheitsschäden führen. Wir verbringen fast ein Drittel unseres Lebens im Bett oder am Arbeitsplatz! Bisher ist die Wünschelrute das beste Instrument zum Aufspüren dieser Störzonen.

Vor keiner dieser natürlichen Anomalien ist – anders als beispielsweise bei Elektromog – ein wirksamer Schutz möglich. An solchen Plätzen sollte also kein Schlafraum oder Arbeitsplatz geplant werden. Und um solches gewährleisten zu können, ist ein Bodengutachten eines erfahrenen Baubiologen sinnvoll.

Der Mann mit der Wünschelrute

Ein solcher ist Marcus Neumann aus Bamberg. Er wird von Hausanbietern wie Sonnleitner Holzbauwerke an Bauherren vermittelt, denen nicht egal ist, wie ihr Grundstück geologisch beschaffen ist. Er misst es mit Wünschelrute und verschiedenen Messgeräten aus. Die Ergebnisse der Messungen zeichnet er im Plan des Grundstücks ein. Dann kann der Architekt die Räume des Hauses so planen, dass zumindest Schlaf- und Arbeitsplätze nicht beeinträchtigt werden. ●●●

Peter Michels



Zu einem baubiologisch tadellosen Haus wie diesem Domizil einer Schweizer Baufamilie (rechts) gehört auch eine baubiologisch einwandfreie Hausplanung.

